

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:
12 Monate 4 Monate 3 Monate 1 Monat
Schweiz: Fr. 12.— Fr. 4.— Fr. 3.— Fr. 1.—
Ausland: Fr. 15.— Fr. 5.— Fr. 4.— Fr. 1.50—
Die Zeitung erscheint alle 24 Stunden.
Bestellungsfrist 14 Tage.
Bei den Postämtern sind die Abbestellungen zu machen.
Die Abonnementspreise sind für das Ausland und die Schweiz
des Verlegers angesetzt, und sind für die Abbestellungen in
Schweiz, Deutschland, Österreich, Ungarn,
Italien, Holland, Belgien, Spanien und Portugal zu
erhöhen.

Insertionspreise:
Für den ersten Tag: 30 Cts.
Für jeden weiteren Tag: 15 Cts.
Für die ersten 10 Zeilen: 25 Cts.
Für die folgenden 10 Zeilen: 20 Cts.
Für die folgenden 10 Zeilen: 15 Cts.
Für die folgenden 10 Zeilen: 10 Cts.
Für die folgenden 10 Zeilen: 5 Cts.
Für die folgenden 10 Zeilen: 5 Cts.
Für die folgenden 10 Zeilen: 5 Cts.
Für die folgenden 10 Zeilen: 5 Cts.
Für die folgenden 10 Zeilen: 5 Cts.

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Peroldstrasse 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06 — Annoncenregie PUBLICITAS, Schweizer Annoncenexpedition A.-G. Telefon 1.35.



Wegmittel
PIERRE
den 125 Filialen:
1914-1915 2,95
1914-15-16 3,50
1915-16 3,80
1916-17 3,50
1917-18 3,50
1918-19 4,00
1919-20 3,75

Steigerung
KOMET
3847
Der Gemeinderat.

Bestwarenlager
KOMET
3847
Der Gemeinderat.

FRIBOURG
Ausstellung
November 1920

Sages-Rundschau.
Die Minister und die Vertreter der Bergarbeiter in England hatten eine Besprechung, jedoch ohne irgend einen offiziellen Charakter. Das parlamentarische Komitee des allgemeinen Gewerkschaftsausschusses hat eine Konferenz angefangen, an der fünf Millionen organisierter Arbeiter vertreten sein werden. Der Minister des Innern, Shortt, brachte im Unterhaus ein Vorlesung ein, das der Regierung weitgehende Befugnisse einräumt. Unter der Home Rule hätte Irland an die englische Reichssteuer jährlich 18 Millionen Pfund Sterling beizutragen.
Für die Durchführung des Friedensvertrages mussten in dem außerordentlichen Reichshaushalt Deutschlands 41,414,971,989 Mark eingestellt werden, davon 15 1/2 Milliarden für die Besatzungstruppen.
Reichstagspräsident Röbe teilte einem Vertreter der schweizerischen Delegation mit, dass die jetzige Regierungskoalition fortbestehen werde.
Die nächste Sitzung des Obersten Rates wird in Genf stattfinden.
Die Japaner sind in die Mandchurei einmarschiert. Der Sowjet hat 1/4 der roten Garnison von Petersburg an die Südspitze geschickt.

Zur Gewinnbeteiligung der Arbeiter.

Sonderbare Nachrichten kommen aus Italien. Da hat die katholische Volkspartei Zielsetzung genommen zu dem Gesetzentwurf, den die Regierung demnächst über die Gewinnbeteiligung der Arbeiter an den Fabrikträgnissen vorlegen soll. In Nr. 241 dieser Zeitung wurde darüber berichtet. Die katholische Volkspartei, die zum größten Teil aus Arbeitern besteht, verlangt, kurz gesagt, dass in Zukunft der Gewinn aus Fabrikbetrieben zwischen den Eigentümern, also bei Aktiengesellschaften, den Aktionären und den Arbeitern geteilt werden soll. Dabei erhalten die Arbeiter aber ihren Teil nicht ausgezahlt, sondern er wird benutzt, um damit die Aktionäre nach und nach an die Luft zu fegen. Es sollen nämlich für die den Arbeitern vorbehaltenen Hälfte des Gewinnes den Aktionären zwangsweise ihre Aktien abgekauft und den Arbeitern übergeben werden, sobald diese allmählich Eigentümer der Fabriken werden. Unter Arbeitern sind hierbei auch die geistigen Arbeiter, die Direktoren, die technischen und kaufmännischen Leiter und die Angestellten verstanden.
Bei Nichtbeachtung, besteht die Prozedur einfach darin, dass den Aktionären jährlich soziale Aktien ohne Entschädigung zwangsweise abgenommen werden, als die Hälfte ihres Gewinnes ausmacht. Denn nur die eine Hälfte ihres Gewinnes wird ihnen gelassen; für die andere Hälfte werden ihnen Aktien in der Höhe des Wertes des Gewinnes abgenommen. Ihre Aktien werden ihnen also mit der ihnen abgenommenen Hälfte ihres eigenen Gewinnes bezahlt.

Es braucht nicht gesagt zu werden, dass eine solche Lösung für eine katholische Partei, sagen wir, merkwürdig ist. Da die zehn Gebote noch immer bestehen und nicht nur für die Juden fordern auch für die Katholiken noch immer verbindlich sind, so gilt für diese auch noch immer der Satz:
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Hof, Weib, Esel, noch alles was sein ist, — also auch seine Fabrik.
Auch die darf der Katholik nicht begehren und sie seinem Nächsten gegen seinen Willen abnehmen. Auch nicht, wenn er sie mit dem Gelde bezahlt, das er ihm schon abgenommen hat.
Die zehn Gebote sanktionieren nun einmal das Eigentumsrecht. Das ist zwar sehr altmodisch, und die zehn Gebote sind ja auch schon recht alt. Aber sie sind noch nicht abgeschafft. Nachdem aber die Sozialisten verlangen haben, dass das Eigentum der Fabriken ohne alle Entschädigung den Besitzern abgenommen werden soll, will die katholische Volkspartei ihnen „entgegenkommen“ und sucht wenigstens eine mildere Form dafür zu finden. Es gibt ja immer Leute unter den Katholiken, die es für angezeigt halten, zuweilen auch dem Teufel eine Kerze anzuzünden. Für den sieben Gott bleibt dann meist nicht viel mehr übrig. So auch hier. Das Resultat ist bei dem „katholischen“ (?) Vorgehen schließlich das gleiche, wie bei den sozialdemokratischen. Abgenommen wird den Aktionären bei beiden ihr Eigentum; nur dauert es bei dem „katholischen“ Vorgehen etwas länger. Das sind ganz neuartige Lehren. Ganz im Stil des Herrn Brauns in München-Gladbach, der im vergangenen Jahr hier in der Schweiz mit seinen Anschauungen allgemeine Entrüstung erregte.
Und mit welchem Recht wird diese neuartige Behandlung des Eigentums begründet? Nur mit dem bekannten Recht des Stärkeren. Die Arbeiter haben die Majorität und da machen sie eben Gesetze. Dabei bilden sie sich ein, was Gesetz sei, sei auch Recht. Was haben sie von den Liberalen gelernt. Die machen im Kulturkampf ja auch allerhand Gesetze und verlangen, die Katholiken sollten sich darnach richten, denn das darin vorgeschriebene sei nun einmal Gesetz. Aber die Katholiken richteten sich nicht darnach. Es gibt eben auch ungerichte Gesetze. Und jedes Gesetz, das gegen Gottes Gebot verstößt, ist ungerichtet und sündhaft. Die Sozialdemokraten haben sich allerdings nicht daran, aber was sich La thöliche Volkspartei nennt, muss auch das katholische Stittengesetz respektieren, selbst wenn's schwer fällt. Es gibt auch noch andere katholische Stittengesetze, die zu beobachten schwer fällt. Sie müssen dennoch beobachtet werden.

Aber die katholische Volkspartei tut mit. Sie tut, als wenn sie zurückhalten wollte, aber sie lässt sich mitziehen. Vielleicht nicht einmal ungeru. Am Ende bildet sie sich wirklich ein, dass sie damit noch auf katholischem Boden stünde? Was habe ich doch da einmal für eine Geschichte in der Bibel gelesen? Wie ist mir doch? Ich erinnere mich nur unklar. Es ist schon so lange her, dass das passiert ist. Die Geschichte vom reichen Jüngling, dem Christus antwortet, sein Vermögen unter die Armen zu verteilen. Und da der reiche junge Mann sich dazu nicht entschließen konnte, so sagte Christus zu den Aposteln: Vereinit euch! Ihr habt die Majorität. Trübt gegen einen. Expropriert ihn. Nehmt ihm sein Geld ab. Ihr seid arme Leute. Verteilt es unter Euch, und gebt mir den größten Teil. — So ungefähr ging es doch.
Oder war es vielleicht — doch anders?
Das ist der Anfang einer neuen Ära im Katholizismus. Und wie geht weiter? Sehr einfach. Heute die Fabriken, morgen die Banken. Und dann kommt das allgemeine Stund wie in Russland.
So fangs auch da an. — Nur taten die Katholiken da nicht mit.
Was sagen die Oberhirten dazu? — Mir scheint, der Wolf ist in der Herde. —

Vermehrte Unterstützung und Stiftungen für die katholische Presse.

Washington. (Kp.) Unsere 61. Generalversammlung des katholischen Zentralvereins, die in S. Antonio, Texas, tagte, besetzte sich auch mit der immer schwierigeren Lage der katholischen Presse. Zänklische Redner anerkannten die eminente Bedeutung der katholischen Wälder im heutigen Geisteskampf, wie aber auch, dass diese Bedeutung nur dann wirksam zur Geltung kommen kann, wenn Akrens und Volk der katholischen Presse und ihren Werken weit mehr Unterstützung ange-deihen lässt, als wie das bisher der Fall war. In diesem Sinne wurde folgende Entschliessung gefasst: „Wegen der ins Angeheure steigenden Produktions-, besonders Papierkosten im Zeitungsbetrieb, muss viel wirksamere, finanzielle Unterstützung unserer katholischen Presse von Seiten des Akrens und Volkes erfolgen. Der ganzen Presse droht schwere Not und ohne bespenderweise erhöhte Zahlungen wird der Bestand der katholischen Presse gefährdet sein und die Gründung und Erhaltung leitungs-fähiger Tages- und Wochenzeitungen wird ein Ding der Unmöglichkeit sein. Das katholische Volk sollte daher wütig sein, die notwendig gewordenen Abonnementserhöhung zu tragen.“

Wir empfehlen außerdem, dass der katholischen Presse Stiftungen zugewendet werden, um sie leistungsfähiger zu gestalten.“

Die Lage in England.

London, 23. Okt. ag. (Havas.) Die Minister und die Vertreter der Bergarbeiter hatten eine Besprechung, jedoch ohne irgend welchen offiziellen Charakter, um die Grundlagen zu einer Konferenz zwischen den Bergarbeitern, den Besitzern der Bergwerke und der Regierung aufzustellen. Im Laufe der Konferenz zwischen den Eisenbahnern und den Bergarbeitern, die am Samstag stattfanden, wird der Vorschlag eingebracht werden, den Streik der Eisenbahner bis zur Tagung der Trade Unions am Mittwoch zu verschieben.

Konferenz des allgemeinen Gewerkschaftsausschusses.

London, 23. Okt. ag. (U.) Das parlamentarische Komitee des allgemeinen Gewerkschaftsausschusses hat auf den nächsten Mittwoch eine besondere Konferenz von Vertretern sämtlicher, dem Verbande angehörender Gewerkschaften einberufen. An dieser Konferenz werden fünf Millionen organisierte Arbeiter vertreten sein. Das parlamentarische Komitee verurteilt jede Separation von Seiten einzelner Gewerkschaften, die nur die zur friedlichen Beilegung des Streikes notwendige Einigkeit untergraben. Diese Aktion des parlamentarischen Komitees kommt zur Folge haben, dass der Eisenbahnerstreik, der am Sonntag beginnen sollte, vorderhand wenigstens aufgeschoben wird. Der Verband der Lokomotivführer und Heizer hat beschlossen, die Frage eines Sympathiestreikes auf Montag zu verschieben. Lloyd George und das Kabinett hielten im Laufe des Tages verschiedene Sitzungen ab.

Im Unterhaus. Ein Vorlesung.

London, 23. Okt. ag. (U.) Der Minister des Innern, Shortt, brachte gestern im Unterhaus ein Vorlesung ein, das der Regierung weitgehende Befugnisse einräumt, die Nationalisierung und Verteilung von Lebensmitteln vorzunehmen und Bücher unter Auflage stellen soll. Das Gesetz soll zugleich das bestehende Heeresgesetz dahin abändern, dass Truppen zur Aufrechterhaltung, sowie zur Verwendung im Eisenbahndienst herangezogen werden können. Der Entwurf wurde gestern zum erstenmal gelesen. Hierauf vertagte sich das Unterhaus bis Montag. In diesem Tage wird dann der Entwurf als erster Punkt auf der Tagesordnung stehen und zur zweiten und dritten Lesung gelangen.

117 Neuillstort

David wird König von Juda.

Aus einem apokryphen Leben Davids von S. Kaytetal, O. P.
Am dritten Tage krönten die Ältesten von Bethleem, Teton, Karmel, Maon, Sizerel, Beul, Ramat, Jathir, Arara, Schiphannot, Escholanon, Chorna, Bor-Ashan, Atat und anderen Orten nach Hebron. Davids Kriegstüchtigkeit und die Geschenke, die er ihnen von der Amalekierbeute geschickt, hatten es den Sendboten leicht gemacht, die Vertreter der Städte zu überreden, David zum König zu wählen. Für Unabhängigkeit fühlte sich geschmeichelt, weil die Hebroniter nicht auf eigene Faust handeln wollten.
Diese waren mit der Bereitwilligkeit ihrer Landsleute sehr zufrieden und freuten sich, denn sie hegten die Hoffnung, dass ihre Stadt die königliche Residenz werde: Ein nicht geringer Gewinn. Hebron musste dadurch an Bedeutung und Wohlhabenheit zunehmen! Die Steuern, welche vom Stamme Juda bisher nach Gibeon gewandert, sollten von nun an in Hebron abgeliefert und hier auch verbraucht werden. Deshalb bewirteten sie gerne die Vertreter der Städte und sandten

Blühender Davids entgegen, die ihnen melden sollten, wann der künftige König sich seiner neuen Residenz nähern würde. Sie wollten ihm eine Strecke Weges entgegenziehen und ihn schon vor ihren Toren als König begrüßen.
Davids Zug konnte den Weg von Sialag nach Hebron nicht schnell zurücklegen. Die zahlreichen Schaf- und Ziegenherden bewegten sich langsam vorwärts, weil die Tiere unterwegs weideten. Hinter ihnen kamen die Kühe und dann die eigentliche Karawane. Zahllos waren die Kamel-, Maulthier- und Esel, die mit den Zelten und Gerätschaften schwer beladen waren. Die Frauen hatten ihre besten Kleider angezogen und ihren schönsten Schmuck angelegt. Sie ritten und hatten die kleinen Kinder bei sich oder in Körben, die zu beiden Seiten der Saumtiere herabhingen. Die Krieger schwärmten, nach Brauch und Sitte, rechts und links von der Karawane, weil man vor Räubern nie sicher war. Es war das Bild, wie es sich bietet, wenn ein mächtiger Schicksal mit seinem Stamme einen neuen Lagerplatz sucht.
Als die Kundschafter den Hebronitern meldeten, David sei kaum drei Stunden mehr von ihrer Stadt entfernt, machten sich die Ältesten auf, um ihm entgegenzugehen. Ihnen schlossen sich die meisten Männer an, aber auch Frauen und Kinder wollten das ungewöh-

liche Schauspiel sehen. Infolge dessen wimmelte es von Menschen den ganzen Weg entlang, auf dem David kam. Man staunte über die vielen Herden und begrüßte mit freudigen Rufen die Ankommende. David, der inmitten seiner Brüder und Massen ritt, wurde härmlich begrüßt: „Jehi mallenu Isalom! Es lebe unser König ewiglich!“
Er und seine Umgebung erkannten sofort, welche Bedeutung diese Worte hatten. Die Ältesten ließen sie darüber übrigens nicht im Zweifel. Mit freudig strahlenden Gesichtern neigten sie sich tief vor dem Führer des Zuges, legten ihre Rechte auf die Brust und sprachen zu ihm: „Unsere dir treu ergebenen Herzen beglücken dich in unserer Mitte, bitten dir die königliche Würde an und versprechen, dir stets gehorsam zu sein!“
David dankte mit bewegter Stimme: „Euch bis zu meinem Tode zu dienen, ist das Ziel meiner Wünsche!“ und er umarmte sie herzlich.
Man hätte man glauben können, dass man einen Bräutigam im Auge fahre. Jeder machte der freudigen Erregung seines Herzens Luft. Froher Gesang und Freudenerschrei erscholl von allen Seiten; unter allgemeinem Jubel wurde David in die Stadt geleitet. Nur Acher war nachdenklich. Er fragte einige Hebroniter, ob der Liebling Jakhows über alle Stämme herrschen werde.

„Nein, die übrigen bleiben bei Ischbaal!“ lautete die Antwort.
„Das wird wohl nicht glatt abgehen!“ bemerkte der treue Waffenträger: „Aber David wird schon wissen, was er zu tun haben wird!“
In Hebron gab man der Freude dadurch Ausdruck, dass man David und seine Leute reichlich bewirtete. Bis tief in die Nacht wurde über großen Feuern Fleisch gebraten und Brot gebacken. Traubenkuchen und getrocknete Feigen wurden gereicht und dazu der beste Wein getrunken. Keiner dachte halb nicht mehr daran, dass sein Herr nur über Juda herrschen solle und freute sich mit den Frohlockenden. Als David sich zur Ruhe begab, begleitete er ihn in die neue Wohnung und meinte: „Jetzt wird mein Herr König nicht mehr Verfolgungen ausgeht sein, und ich bin königlicher Waffenträger geworden!“
„Wer weiß, was kommt!“, entgegnete David, „Sorgen wird es jedenfalls viele geben!“
„Jahwe wird dir, mein königlicher Herr, davon nicht mehr schicken, als du ertragen kannst. Wir alle wollen dir dabei reichlich helfen!“
„Du bist ein guter Diener. Doch auch du sollst reich erköhlt werden!“
„Ich bitte dich, mein königlicher Herr, mich zu lassen, was ich bin. Ich bin glücklich, wenn ich dir auch ferner als Waffenträger dienen kann!“

Aus Deutschland.

Der Hausstreit der deutschen Sozialisten.
Erst, 23. Okt. ag. (Wolff.) In Er-

Reichstagspräsident Lobe über die innere Lage.

Berlin, 23. Okt. ag. Der Reichstags-

Der Reichshaushalt.

Berlin, 23. Okt. ag. (Wolff.) Dem

Die deutschen Viehlieferungen an die Entente.

Berlin, 23. Okt. ag. Nach der wieder-

Ausland.

Und der Völkervereinigung? Paris, 23. Okt.

Die Dienstzeit in Frankreich. Paris, 23.

Die Bergarbeiter in Frankreich. Paris, 23.

Um die Demission des Ministeriums Bran-

Voll besprochen. Unter der Home Rule hätte

Die Japaner in der Mandchurie. Lon-

Der Bürgermeister von Cork. London,

Mittwöchliches aus Russland. Helj-

Die Toten der Mobilmachungzeit.

Nach einer Uebersicht, die Bundespräsident

Schweiz.

Der Oberste Rat in Genf. Paris, 23.

Belgien soll seinem Vertreter in der Wied-

Verwaltungsrat der S. B. B. Bern, ag.

Zu Campione wird wieder gespielt. Bern,

Landwirtschaft.

Vom Rindviehmarkt.
In den feuchtreichen Aufschlagsgebieten hat

Notzschlachten wegen der Seuche etwas im

Der Ferkel- und Faselzuchtmarkt zeigt ein

Kanton Freiburg

Der deutsche kath. Männerverein Freiburgs

Das Viechland ist nie reizender und stimmungsvoller

Am das Augenschöne mit dem Nützlichem zu

Um 3 1/2 Uhr eröffnete der Präsident des

In einer sachlichen, gedrängten und dennoch

Und dann blieben die Stadler und einige

Freiburgische Kunstausstellung in Bern.

Die Freiburger Maler und Bildhauer haben

Der „Bund“ widmet dieser Ausstellung

Besondere Erwähnung verdienen die Land-

milde haben eine regelmäßige und energische

Das Können des verstorbenen Hrn. Anton

Hr. L. Bonfanten kämpft noch mit der

Die Porträts von Hrn. Brühlhart wirken

Hr. J. Casella stellt einen sehr guten

Die Plastik ist durch einige sehr interessante

Ueber Hr. Robert schreibt ein anderer

Die Ausstellung gereicht den Freiburger

Eisenbahnstatistik.

Der Bahnhof in Freiburg hat im Jahre

Bibliothek des Industriemuseums.

Von heute an ist die Bibliothek des

Generausrüstung in Schmiten.

Die Seuche.

Die Seuche greift immer mehr um sich.

Freiburger Marktbericht.

Es galten auf dem Gemüsemarkt von Samstag,

Deutschkurse der Genferbörse

Table with 3 columns: Ort, Städte, Brief. Lists various locations and their corresponding exchange rates.

Neueste Meldungen

Montag, 6 Uhr morgens.

Die Lage in England.

London, 23. Okt. ag. (Havas.) Die am Samstag nachmittags stattfindenden Verhandlungen des Exekutivkomitees der Bergleute und der Eisenbahngewerkschaft lassen noch einige Hoffnungen offen. Man glaubt, daß die Eisenbahner den Betrieb am Sonntag nicht einstellen werden. Bestimmte Anzeichen deuten auf vernünftige Wiederaufnahme der Verhandlungen hin. Eine Bewegung der Eisenbahner könnte die Lage nur verschlimmern. Man glaubt zu wissen, daß ein Mitglied des Exekutivkomitees der Bergleute sich offiziell mit einem Vertreter der Bergbauabteilung des Board of Trade treffen wird. Sollten bei dieser Besprechung Vorschläge gemacht werden, so werden sie wahrscheinlich später dem Exekutivkomitee der Bergleute und demjenigen der Transportarbeiter mitgeteilt werden.

Welterhin wird berichtet, daß der Gewerkschaftsbund nicht sofort handeln will, sondern vielmehr die Einberufung des Kongresses des allgemeinen Arbeiterbundes abwarten, die am 27. Oktober durch die Konferenz der Trade Unions verlassen werden wird.

London, 24. Okt. ag. (Havas.) Der neue Bergbauminister Bridgeman besprach sich am Samstag mit zwei Führern der Bergleute. Ueber die Unterhandlungen berichtete er hierauf Lloyd George und anderen Mitgliedern der Regierung. Bridgeman soll eine neue Formel vorbereiten, die, wie man hofft, von den Bergleuten angenommen werden wird.

Das Exekutivkomitee des Bergarbeiterverbandes und der Ausschuss der Eisenbahngewerkschaft tagten am Samstag nachmittags vorerst einzeln, worauf sie eine gemeinsame Sitzung abhielten.

Der Straßenbahn- und der Omnibusdienst ist für den Augenblick gestoppt. Einer Erklärung von Funktionären des Transportarbeiterverbandes zufolge wird dieser Verband keinen Beschluß fassen, bevor nicht die auf den 27. Oktober angedachte Konferenz stattgefunden hat.

London, 24. Okt. ag. (Havas.) Nach den vom Arbeitsministerium veröffentlichten Zusammenstellungen über die durch den gegenwärtigen Kohlenmangel verursachte Arbeitslosigkeit waren am 21. Oktober 50803 Mann infolge Schließung der Betriebe und 102062 Mann infolge Personalreduktion. Für weitere 89366 Arbeiter mußte die Arbeitszeit eingeschränkt werden.

Die amerikanische Gewerkschaftsunion unterstützt die Bergarbeiter.

New York, 24. Okt. ag. (Havas.) Die amerikanische Gewerkschaftsunion schlägt zur Unterstützung der Forderungen der englischen Kohlenarbeiter vor, die Ausfuhr amerikanischer Kohlen zu verhindern. Die Gewerkschaft der Leder hat ihre Mitglieder aufgefordert, den Einlaß von Exportkohle zu verweigern.

Um die Lösung der Abstrage.

Mailand, 23. Okt. ag. Alle Blätter stimmen darin überein, daß die Verhandlungen mit Jugoslawien zur Lösung der Abstrage entgegen den in den letzten Tagen ungelauften Gerüchten nicht endgültig abgebrochen wurden, sondern zweifellos wieder aufgenommen werden. Im Allgemeinen ist man der Ansicht, daß die Zusammenkunft vor der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten stattfinden könnte.

finden könnte. Die Blätter stimmen darin überein, daß die italienische Regierung mit ihrer Bereitwilligkeit zu neuen Verhandlungen Europa ihren aufrichtigen Willen zu einem friedlichen Einvernehmen zeigen wolle, um darzutun, daß sie nicht vom Geiste der Unversöhnlichkeit und des Imperialismus erfüllt sei. Die Verantwortung für ein eventuelles Scheitern der von Italien in so wohlwollender Weise angeregten Verhandlungen würde, so schreibt der „Corriere della Sera“, einzig Jugoslawien zur Last fallen. In diesem Falle würde die italienische Regierung die Lösung der adriatischen Frage auf einer anderen Grundlage suchen, in der Erwägung, daß es sich dabei nicht nur um ein italienisch-jugoslawisches, sondern vielmehr um ein europäisches Problem handle. Dabei wäre es nicht ausgeschlossen, daß Ministerpräsident Giolitti selbst an den Verhandlungen teilnehmen würde.

Der „Secolo“ schreibt, daß die italienische öffentliche Meinung in bezug auf die adriatische Frage immer noch geteilter Auffassung sei. Die liberal-demokratische Presse, mit dem „Corriere della Sera“ und dem „Secolo“ an der Spitze, verlangt die endgültige Systematisierung der Frage. In der nationalistischen Presse dagegen wird die Drohung ausgesprochen, daß man sich mit Gewalt allfälligen Abmachungen zwischen der italienischen Regierung und Jugoslawien widersetzen werde. Der „Secolo“ glaubt aber, daß der Großteil des Landes mit der Regierung für eine ausgleichende Lösung sein werde. Im Zweifel ist man über die Haltung der Nationalisten, die die Haltung der Nationalisten zu der ihrigen zu machen scheinen.

Geheimbericht des Generals Wrangels.

Sebastopol, 24. Okt. ag. Communiqué des Generalstabes der Armee Wrangels. Der Rückzug der Truppen auf das linke Ufer des Dnieper, nach dem Erfolg der Operation im Gebiete von Nikolopol, liegt darin begründet, daß die Heeresleitung wegen der Zusammenziehung von beträchtlichen roten Streitkräften in diesem Abschnitt beschloß, einem Kampfe unter so ungünstigen Bedingungen auszuweichen.

Das Reichsnotopfer.

Berlin, 24. Okt. ag. Der Reichsfinanzminister hat einen Gesetzentwurf über die beschleunigte Durchführung des Reichsnotopfers beinahe fertiggestellt und beabsichtigt, denselben in der nächsten Woche dem Reichstabinett vorzulegen, worauf die Vorlage dem Reichstag zugehen wird. Voraussetzungen sind ein Drittel der Gesamtsumme als beschleunigt im nächsten Jahre eingehoben werden. Der Gesamtbeitrag des Reichsnotopfers wird auf 45 Milliarden Mark veranschlagt.

Eine Hochschule für Politik.

Berlin, 23. Okt. ag. (Wolff.) Die deutsche Hochschule für Politik wurde am Sonntag vormittag in Anwesenheit des Reichspräsidenten Obert, der Reichs- und preussischen Minister, sowie sämtlicher Vertreter der Länder feierlich eröffnet.

Das Defizit der deutschen Bahnen.

Berlin, 24. Okt. Nach Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums errechnet man dort für den Monat Oktober einen weiteren Milliardendefizitbetrag bei den deutschen Eisen-

bahnen. Eine Konferenz der deutschen Eisenbahndirektoren soll Anfangs November in Berlin zusammentreten, um darüber zu beraten, wie diesem Defizit abgeholfen werden soll.

Aus Ungarn.

Budapest, 23. Okt. (U. R. B.) Der Minister des Äußeren, Graf Csaky, erklärte, die Regierung könne keine Verantwortung dafür übernehmen, daß die Ratifikation durch die Nationalversammlung bis 1. November erfolge, aber sie werde auf eine rasche Entscheidung dringen. Nach der Ratifikation wolle Ungarn unverzüglich den wirtschaftlichen Verkehr mit dem Ausland und den abgetrennten Gebieten wieder aufnehmen. Die Ratifizierung werde die Möglichkeit bieten, für die Zukunft auf die in den abgetrennten Gebieten lebenden Stammesbrüder einzuwirken.

Budapest, 24. Okt. (U. R. B.) Ungarn geht daran, die wirtschaftlichen Beziehungen mit den auswärtigen Staaten zu regeln. Provisorisch geregelt ist bereits das wirtschaftspolitische Verhältnis mit der Schweiz und mit Deutschland, ferner der Kompenzationsvertrag mit Österreich. Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Bulgarien sind im Gange, mit Polen und mit den Nachbarstaaten sind sie bevorstehend. Der mit Österreich abgeschlossene Kompenzationsvertrag fördert den Austausch überflüssiger und entbehrlicher Produkte der beiden Länder. Die mit den Nachbarstaaten abzuschließenden Vereinbarungen sind berufen die wirtschaftlichen Wirkungen der brüderlichen Friedensbedingungen zu paralysieren.

Gegen Kenner.

Budapest, 23. Okt. (U. R. B.) Gegenüber den Äußerungen von Staatskanzler Kenner im „Neuen Wiener Tagblatt“, er sei von der Echtheit aller in der „Wiener Arbeiterzeitung“ veröffentlichten Dokumente überzeugt, wird amtlich festgestellt, daß, nachdem die Wiener ungarische Gesandtschaft gegen den unbekanntem Fälscher der Dokumente bereits das Strafverfahren eingeleitet habe, solche, ohne Abwarten des gerichtlichen Urteils, gemachte neuerliche Äußerungen Merkmale einer bewußten böswilligen Verleumdung seien.

Generalfreist in Bukarest.

Bukarest, 24. Okt. ag. (Havas.) Am 21. Oktober hat der Gewerkschaftsausschuss den Generalfreist erklärt. Die Regierung hat sofort darauf den Belagerungszustand verfügt und die Pressenzensur wieder eingeführt. Die sozialistischen Abgeordneten und Anhänger Moskau, Dragon und Lantze und die hauptsächlichsten Führer der Gewerkschaften wurden verhaftet. Die Bureau des Gewerkschaftsausschusses wurden geschlossen. Alle diese Maßnahmen finden die Zustimmung der öffentlichen Meinung. In der Hauptstadt und in der Provinz herrscht Ruhe. Der Zugverkehr wird durch technische Truppen unter dem Schutze anderer Truppen gesichert. Der Simphonieorchestr führt regelmäßig ab. Auf den Hauptlinien verkehren die Züge täglich. Der Generalfreist hat völlig verfaßt. Restaurants und Läden bleiben offen. Straßenbahnen, Wagen und Taxen verkehren wie gewohnt. Die Zeitungen erscheinen in verkleinertem Format.

Flugwesen.

Paris, 23. Okt. ag. (Havas.) Nach dem „Matin“ stellt der Flieger Grandjean gegenwärtig mit einem Flugzeug mit verkleinerten Tragflächen, die beim Landen eine geringere Geschwindigkeit erlauben, Versuche an. Die Probeflüge haben bis jetzt zufriedenstellende Resultate gezeitigt. Von der obern Tragfläche

kann nach vorne und hinten je ein Flügel hinausgehoben werden; der hintere Flügel etwas eingebogen. Auf diese Art kann die Fläche nach Belieben vergrößert oder verkleinert werden, d. h. es kann von 30 Quadratmeter Tragfläche eine Vergrößerung derselben bis zu 50 Quadratmeter stattfinden. Dadurch kann die Geschwindigkeit beim Landen von 200 Kilometer auf 60 Kilometer in der Stunde herabgedrückt werden. Durch die Anwendung der beweglichen Flügel wird auch der Aufstieg des Flugzeuges bedeutend erleichtert.

Das Budget des Völkerbundes.

Brüssel, 24. Okt. ag. (Havas.) Der Völkerbundrat genehmigte den Budgetentwurf für das Jahr 1921, der der Völkerbundsversammlung in Genf zur Genehmigung unterbreitet werden soll. Der Entwurf sieht mehr als zwanzig Millionen Goldfranken vor. Die Verteilung auf die einzelnen Staaten soll nach den gegenwärtig für die Verteilung der Kosten des Völkerbundes geltenden Bestimmungen vorgenommen werden. Die Staaten werden in sieben Kategorien eingeteilt und haben je nach ihrer Einteilung fünfundsiebzig bis eine Einheit an die Kosten beizutragen. Die Schweiz gehört der dritten Kategorie an, sie hätten demnach 15 Einheiten zu bezahlen.

Aus der deutschen Hotellerie.

Berlin, 24. Okt. ag. Der Vorstand der deutschen Hotellerievereinigung beschloß heute, den Zukunftsbeschluss für Ausländer nicht mehr zu erheben.

Gegen die 3. Internationale.

Lausanne, 23. Okt. ag. Die sozialdemokratische Partei Lausanne sprach sich mit 57 gegen 32 Stimmen gegen den Beitritt zur Dritten Internationale und die 21 Moskauerbedingungen aus.

Verwaltungsrat der S. B. V.

Bern, 23. Okt. ag. Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen hat am Samstag vormittag die Revision des Müllaufgebots fertig beraten und in der Schlussabstimmung mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Die Arbeitslosen in Basel.

Basel, 23. Okt. ag. Eine von den Arbeitslosen des Platzes Basel einberufene Versammlung beschloß, ein Komitee einzusetzen zwecks Einleitung einer Aktion zur Besserung der Lage der ca. 1000 Arbeitslosen in Basel.

Sport.

Basel, 24. Okt. ag. Resultate der Fußballmeisterschaftsspiele Serie A:
 In St. Gallen: St. Gallen gegen Zürich 4:2.
 In Winterthur: Winterthur gegen Vinc Stars 1:1.
 In Zürich: Neumünster gegen Brühl 2:1.
 In Zürich: Grasshoppers gegen Young Fellows 2:1.
 In Basel: Basel gegen Nordstern 1:1.
 In Bern: Biel gegen Young Boys 4:2.
 In Narau: Narau gegen Old Boys verfallen.
 In Chaux-de-Fonds: Côte gegen Chaux-de-Fonds 1:0.
 In Neuchâtel: Cantonal gegen Genf 2:0.
 In Genf: Servette gegen Lausanne 7:0.
 In Montreux: Montreux gegen Freiburg 2:2.

Verantwortliche Redaktion: Josef Fankhaer.

Wichtige Analyse der Nährwerte:
 1 kg Milch enthält 320 Nährwert-Einheiten,
 1 kg Hühner-Eier 960, 1 kg Rindfleisch 1168,
 dagegen 1 kg Tobler-Kakao — in Paketen mit der Bleiplombe — 2080 Nährwert-Einheiten.

Geräucherte Häringe von Holland
 Frische Ware 3534
 Depot der Firma Kernaat, Vlaardingen
Witwe J. Andres
 Kolonialwaren en gros, FREIBURG

Verkauf durch Ausschreibung
 Gesundheitshalber wird durch Ausschreibung verkauft:
 Ein Gebäude, enthaltend 5 Wohnzimmer, Küche mit Wasser, Keller, Getreide- und Kleiderkammer, Anodenlampe mit Wechselmaschine, sowie ein Gebäude mit Stall, Scheune und Schweinehalt mit etlichen Abteilungen; sodann circa 3 Ackerland ausgezeichnetes Land, alles zusammen mit einem jährlichen Ertrag von 7-8000 Fr.
 Eintritt: 22. Februar 1921. 3538
 Die Submissionen sind von heute ab bis am 15. November nächsthin, abends 5 Uhr, an den Unterzeichneten zu richten.
 Lucien Gendre, Reising (Gumichen).

Am billigsten beziehen Sie die Möbel bei
Möbelhandlung - Bürgy - Dädlingen -

Zu verkaufen Heimwesen
 oder eventuell zu verpachten auf 22. Februar 1922 drei schöne, weitläufige, in Seltsamkeit bei Hellenried gelegene
 1. Ein Heimwesen von 16 Zucharten gutem Matt- und Ackerland, alles an einem Stück, schöne Gebäulichkeiten.
 2. Ein Heimwesen von 31 Zucharten gutem Matt- und Ackerland, gute Gebäulichkeiten, mit Einfahrt, Motoreinrichtung.
 3. Ein Heimwesen von 36 Zucharten gutem Matt- und Ackerland und 10 Zucharten Wald, neuem, großen Gebäude mit Einfahrt, Speicher, Motoreinrichtung.
 Auf Wunsch können obige Heimwesen vergrößert oder verkleinert werden.
 Alle diese Heimwesen besitzen schöne Obstgärten. In allen Gebäuden elektrisches Licht, Jaucheanläufe, Brunnen und gute Einrichtungen.
 Zur Besichtigung werden man sich je Montag, Mittwoch und Donnerstag an Hof, Altemann, Nr. 11 in Hellenried, wiewohl auch alle Offerten bis 6. November einzuweisen sind.
 Der Verkäufer: Amédée Andrey, Großrat.

Weizen- und Roggenstroh
 in Ballen, gepreßt werden nächstens einige Wagen ankommen und auf Kredit billigst abgegeben.
 Bestellungen nimmt entgegen 3528
August Achischer,
 SCHMITTEN

Lezte Annahmetage
 für Tafelobst **Donnerstag, den 28. Oktober**
 für Mostobst **Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag**
 in Dädlingen und Schmitten, am Donnerstag auch in Schmitten.
 Hohe Preise.
 Nach 28. Oktober werden wir kein Obst mehr annehmen können.
 Wir kaufen noch gepflückte Säpffel zum Dörren.
 Obsterverwertungsgesellschaft Dädlingen.
 3521

Zu verkaufen Heu & Emd
 circa 25,000 Fuß
 auf dem Platz zu konsumieren
 Etienne zur Verfügung.
 Ihre pelina Fütterer.
 Eiter Jakob, Killeh, St. Ursen

Sofort gesucht Mädchen
 das bürgerlich kochen kann.
 Lohn nach Vereinbarung.
 Nachfragen im Postkureau Schmitten (Freiburg). 3535

Tuchfabrik Sennwald
 liefert direkt an Private gediegene Herren- & Damenstoffe, Strumpfwolle und Decken. Annahme von alten Wollstoffen. — Muster franko. 772
 Aebi & Zinsli in Sennwald (Kt. St. Gallen).
fürsorgestelle für Tuberkulosenkranke
 6 Perrollenstrasse 6
 Gratis ärztliche Untersuchung jeden Freitag, von 4 Uhr an; Krankenpflegerin, jeden Dienstag von 4 Uhr an

| Artikel | Preis |
|---------|-------|
| 41.42/1 | |
| 22.04/1 | |
| 6.58/1 | |
| 6.51 | |
| 43.70 | |
| 24.32/1 | |
| 89.97/1 | |
| 193.05 | |
| 9.50 | |
| 2.57/1 | |
| 8.05 | |
| 2.55 | |
| 124.35 | |
| 87.25 | |
| 88.50 | |
| 8.20 | |
| 11.15 | |
| 2.02/1 | |

C. Nussbaumer & Sohn

MARCHANDS-TAILLEURS

Pérolles 8 **FREIBURG** Pérolles 8

Sämtliche

Saison-Neuheiten

sind am Lager und empfehlen wir uns zur Anfertigung von Anzügen, Ueberziehern, Fantasiehosens und Westen.

Raglan-Ueberzieher

in hochfeiner, engl. Konfektion zum Reklamepreis von Fr. 170 netto

Eine Partie Coupons erlassen wir zu Fr. 38.—, 58.—, 62.—, 65.— und 68.— die 3.20 Meter.

Schwarze Cheviot, 125 cm. breit, à Fr. 12.— p. M.

Zu verkaufen

ein gut genährtes, schwarzes

Schlacht-Pferd

Adresse unter P 0071 F an Publicitas L.-G. Freiburg.

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch, ein

Pferd

Fuchs, 6 Jahre alt
b. Peter Gschieder, Langen, bei Schmitten. 3532

Zu verkaufen

mit 60er Blatt

sind angekommen, können beschlachtet werden und sind billig abzugeben 3507
bei Bärtschli, Schmelz, Sennestoff.

Zu verkaufen

1 Schwein

9 Monate alt 3537
bei Franz Mauron, Mariahill

Sparkasse des Sensebezirks

TAFERS (Amthaus)

Staatlich anerkanntes Goldinstitut

Gegründet 1863. — Garantiert durch die Gemeinden.

Wir verzinsen:

| | |
|---------------|---|
| Spareinlagen | von 4 ³ / ₄ bis 5 ⁰ / ₁₀ |
| Kassascheine | auf den Namen oder Inhaber lautend, auf 3 Jahre fest bis 5 ¹ / ₄ ⁰ / ₁₀ |
| | auf 6 Jahre fest bis 5 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ |
| Konto-Korrent | Rechnungen 4 bis 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ |

Kostenlose Einzahlungen können auf jedem Postbureau gemacht werden auf Nr. 11a 97.

Strenge Diskretion, kulante und prompte Bedienung.

1898 Die Verwaltung.

Tapeten
Stets grosses Lager zu konkurrenzlosen Preisen bei
F. BOPP
Möbelhandlung
FREIBURG, Söhnliengasse 8, Telefon 7.66
Bei Barzahlung 5 % Rabatt in bar oder Rabatmarken

Turbine zu verkaufen

Ein noch gut erhaltene Turbine, mit ausserordentlicher Leistungsmenge 6—7 PS., wäre zu niederm Preis abzugeben. Selbe kann noch bis Mitte November in Betrieb beschlachtet werden. 3454
Offerten an
A. Egger,
Sägerer Tasberg, St. Ursen

Brennholz

Ausverkauf der Holz Depots von der Stadt. 3498

Holz-Torf

Vorteilhafte Preise.

Schönes Heimwesen

zu verkaufen

42 Jucharen, wovon 5 aus Wald bestehend, in Dorf bei Freiburg gelegen, an einem Stück, Boden erster Qualität; mit Wohnhaus von 7 Zimmern, 2 Küchen, Scheune, 2 Ställe, Tauchloch mit Auslauf usw., Motor, Dreschmaschine.
Antritt 22. Februar 1921. Gültiger Preis.
Sich zu wenden an die Immobilien-Agentur
H. Grossard, Hochzeitergässchen 138, Freiburg.
Telephon 2.80. 3514

Achtung!

Siehe circa 18 Gelegenheitsbetten von 60 Fr. an
Sattlerei Bürgy, Düringen

Fahrhabe-Steigerung

Unterzeichnet wird **Dienstag, den 2. November** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, vor seinem Wohnhause in der **Zweimatt**, folgende Gegenstände an eine öffentliche Versteigerung bringen.

An Fahrhabe:

2 kleinere Brückenwagen, wovon 1 mit Federn und Patentachsen, 1 Saugelassen, 2 Karren, 1 Egge, 1 Schlitte, 1 fast neue Gabelklappmaschine, 2 Kuhstämme, 1 Schleppschiff, 1 Kartoffelhasen, 1 Kartoffelmühle, verschiedenes Feldwerkzeug, verschiedenes Milchgeschirr, 1 Buttermaschine, 1 Dangelgeschirr, Heugarn, Heuschrotter, Dreschmaschine, Wannen, 1 große Blache, 2 Pferdebedecken, 1 Grabsähre, 1 Mistbähre, 1 Blumensteig, 1 guterhaltenes Kohlenhufeisen, Stellen, Wellenteile, Kreuzgert und noch viel anderes mehr.

An Mobilien:

1 vollständiges Matratzenbett, 1 Kanapeegefüllt, Küchentisch, Stühle, 3 Packströge, Bettanzüge, Fenstervorhänge, verschiedene Wandbilder, einiges Küchengeschirr. Ferner eine Anzahl junge Geflügel, ein Quantum Kartoffeln.
Zu dieser Steigerung ladet höchst ein

Soh. Jos. Heibicher.

Zweimatt, den 20. Oktober 1920.
Personen aus verkehrten Dörfern ist der Besuch der Steigerung strengstens verboten. 3538

Warum?

sollen Sie unsere Offerte nicht übersehen?

Weil

wird die grössten Vorteile bieten.



Wir versenden gegen Nachnahme:

| | | | |
|------------------------------------|--|-----------|-------|
| Knaben- & Töchterstühle | ohne Hinternah, genagelt | 96/29 | 30/35 |
| " | Wischleder, für Sonntag, Derby | 13.— | 16.— |
| " | " | 13.75 | 16.75 |
| " | Schaft, Vog- u. Kalbleder, Derby | 14.— | 17.— |
| " | " | 17.50 | 20.— |
| " | " | 19.50 | 22.— |
| Frauenstühle | mit oder ohne Hinternah, genagelt | Nr. 36—43 | 23.— |
| " | Wischleder, ungenagelt, für Sonntag | " 36—43 | 20.75 |
| " | " | " 36—43 | 22.75 |
| " | Derby, Wischleder | " 36—43 | 21.50 |
| " | Kalbleder, extra | " 36—43 | 26.— |
| " | Wogleder, Absatz halbhoch, Derby | " 36—43 | 26.50 |
| " | " | " 36—43 | 31.— |
| " | Cheroux, | " 36—43 | 38.— |
| " | Wogleder, extra Qualität | " 36—43 | 31.— |
| Knabenstühle | für Werktag, gut genagelt | Nr. 36—39 | 23.— |
| " | Wischleder, geschlossene Zungen, genagelt | " 36—39 | 26.— |
| " | Wischleder für Sonntag, Derby, fest | " 36—39 | 24.50 |
| " | Wogleder, doppelseitig, schöne Form, Derby | " 36—39 | 28.75 |
| " | Wogleder, sehr weich, elegant, Derby | " 36—39 | 29.50 |
| Mannstühle | für Werktag, gut genagelt, fest | Nr. 40—47 | 28.— |
| " | Wischleder, geschlossene Zungen, genagelt | " 40—47 | 32.— |
| " | hoher Schaft | " 40—47 | 36.— |
| " | für Sonntag, Wischleder, schöne Form | " 40—47 | 28.— |
| " | Derby | " 40—47 | 29.— |
| " | Wogleder, Derby, elegant | " 40—47 | 34.— |
| " | doppelseitig, Derby, elegant | " 40—47 | 36.— |

Holzstühle, Kinderstühle, Sitzstühle u. Pantoffeln in grosser Auswahl
Verlangen Sie unsern Katalog gratis und franko.

Moderne Schuh Co. A.-G.

J. MARTY, Geschäftsführer.

Remundgasse 26 **FREIBURG** Remundgasse 26

Sie finden

Reiz zu den billigsten Tagespreisen in den

Magazinen S. Kärismyl & Cie.

Colonialwaren
Wänglergasse 92 und Bahnhofsstrasse 34
Glaubersalz Engl.-Salz
Bitriol
Schwefelblau
Flachs-Samen
Weggerharz
Es empfiehlt sich 3506
S. Kärismyl.



Lorina-Edelduft

Hochfeines, konzentriertes Parfüm, nach unaltem Rezept hergestellt, gegen Verleumdung von Fr. 5.— aber per Nachnahme durch 3538
Univerjal-Verkauf
Transit-Post, Bern.

BRISE-BISE

Gestricke Gardinen auf Mousetine, Tüll, Spachtel, etc. am Stück oder abgenähte Stripes, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Gardinen, Wäscheartikel usw. fabriziert und liefert direkt an Helmut Hermann Weiler, Reichenbach-Strasse, Seisau. Musterkollektion.

Die enorm starke Nachfrage

deren sich die Cigaretten

BASMA-VAUTIER DRAMA-VAUTIER

zu 80 Cent. das Päckli und

zu 60 Cent. das Päckli

erfreuen, ist auf die ausgezeichnete Qualität der für deren Fabrikation verwendeten Rohabake zurückzuführen.

Wir garantieren dass diese letzteren absolut rein, ohne jegliche Beimischung von Essenzen oder sonstigen Chemikalien verarbeitet werden.

Nach Ansicht der Konner, sind diese Cigaretten die Besten, welche in dieser Preislage zum Verkauf gelangen.

S. A. VAUTIER, Frères & Co.

Mr. J. Hoffen... Reaktions...
Zu unserer...
In unserer...
den 23. Oktober...
die Aufnahme...
das Schweizer...
scheiden soll...
bringen, als die...
ferien.
Das Gesetz...
einmal, nur ein...
stehende Verord...
tionieren, d. h...
Das Gesetz...
Bundesbahnen...
graphen- und...
vom Bund...
ien.
Der Bundes...
auch solche...
eine notwendige...
Ergänzung der...
bilden.
Was steht...
Der seit 50...
langte 8-Stun...
8-Stunden tag...
den Tag liberal...
Preis, nein.
Den Verhältn...
sprechend, ver...
Weise für die...
sorgt werde, die...
ten Kerminen...
Gruppe von...
den.
Artikel 3 b...
Die tägliche...
nerhalb einer...
aufeinanderfol...
Anzahl von...
8 Stunden mi...
Was will...
Das will...
Verkehrsanstalt...
und Arbeiter...
Berufsamt...
Arbeit bestelle...
das der Dur...
Tage geleistet...
Stunden betra...
also mehrere...
Stunden betra...
zehn Tagen die...
geglichen...
Nutzung der...
der Ruhepause...
Hier ist ab...
merken. Das...
geordneter Ar...
Dienstbereits...
Man denke...
zwischenstädt...
Kaffee an...
schäftigt sind...
Zwischenzeit...
(Stunde) da...
Für das...
besteht in...
bloßer Dienst...
schnittliche...
Stunden (St...
Es wäre all...
wollte, das...
ten und Bra...